

Berlin, 24. Oktober 2008.

ZUM GEDENKEN AN GÜNTER VON DRENKMANN

Aus Anlass der Enthüllung einer Gedenktafel für Günter von Drenkmann grüße ich alle, die sich zu diesem Zweck vor seinem ehemaligen Wohnhaus getroffen haben. Mein Gruß gilt besonders der Familie. Und hier zuerst und vor allen seiner Frau.

Ich bin froh, dass diese Gedenktafel jetzt möglich geworden ist. Denn ich habe Günter von Drenkmann kennen und schätzen gelernt. Als einen liberalen und gesetzesorientierten Kammergerichtspräsidenten. Sein Rat war immer wohlüberlegt und grundsätzlich zugleich und seine Amtsführung war vorbildlich.

Berlin hat diesem aufrechten Demokraten viel zu danken. Und es ist gut zu wissen, dass seine Persönlichkeit durch diese Gedenktafel weiterhin unter uns bleiben wird.

Eine Gedenktafel ist und bleibt aber auch notwendig, weil nicht vergessen werden darf, dass Günter von Drenkmann am 10. November 1974 zu Tode kam. Durch eine Mordtat, die immer noch nicht aufgeklärt worden ist. Dieses ungeheure Verbrechen bleibt also weiterhin ungesühnt.

Klaus Schütz